



Presseschau vom 04.08.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Die DVR hat Informationen über die Erfüllung der in Minsk übernommenen Verpflichtungen im Bereich des Austauschs von Gefangenen nach der Formel „alle gegen alle“ veröffentlicht, erklärte der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

„Vom Augenblick des Abschlusses der Minsker Vereinbarungen zwischen Kiew und den Vertretern der DVR und der LVR fanden einige Etappen des Austauschs von Gefangenen statt. Insgesamt hat die ukrainische Seite 287 Menschen freigelassen, die Milizen 317 Menschen“, sagte er.

Nach seinen Worten befinden sich zurzeit auf den Territorien der DVR und der LVR 45 Kriegsgefangene. Davon 40 in der DVR, von denen 12 zum Austausch bereit sind und gegen 28 Ermittlungen laufen. In der LVR sind 5 Gefangene zum Austausch bereit.

Puschilin berichtete auch über den Prozess der Übergabe der sterblichen Überreste von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte an Kiew. „Im Frühling 2015 wurden der ukrainischen Seite die sterblichen Überreste von 509 Soldaten übergeben, die an den Orten von Kämpfen am Donezker Flughafen und in Debalzewo gefunden wurden“, fasste er zusammen.

Vormittags:

Dan-news.info: Die Zahlung der Arbeitsentgelte an die Beschäftigten des Kulturbereichs ist völlig durch den Haushalt der DVR abgesichert, eine Hoffnung auf eine Begleichung der Schulden durch die Ukraine haben sie nicht mehr, erklärte heute die Vorsitzende der Gewerkschaft der Beschäftigten des Kulturbereichs der DVR Jelena Demidkina.

„Unseren Beschäftigten wird alles ausgezahlt. Wir erwarten von der Ukraine nichts mehr. Wir werden davon ausgehen, dass sie sich von uns vollständig losgesagt hat....“

„Die Ukraine hat niemandem der Mitarbeiter des Kulturbereichs irgendetwas gezahlt und hat es auch nicht vor. Alle diese Fragen sind so geblieben, wie sie von Anfang an waren“, fasste die Vorsitzende der Gewerkschaft zusammen....“

De.sputniknews.com: ine Expertengruppe wird Wasserversorgungsobjekte in den Gebieten Donezk und Lugansk inspizieren, wie Martin Sajdik, OSZE-Vertreter in der Ukraine-Kontaktgruppe, in der Nacht zum Dienstag mitteilte.

„An einer reibungslosen Arbeit dieser Objekte sind alle Seiten interessiert, weil sie beide Seiten an der Trennlinie mit Wasser versorgen“, teilte er Journalisten mit. ..“

Bereits im Juni hatten internationale Organisationen auf die katastrophale Situation mit der Wasserversorgung in den Gebieten Lugansk und Donezk hingewiesen. Tausende zivile Einwohner werden nur notdürftig mit Trinkwasser versorgt, weil das Wasserversorgungsnetz durch die Kämpfe stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Einige Beobachter verweisen unterdessen darauf, dass Kiew mancherorts die Wasserversorgung der abtrünnigen Gebiete absichtlich blockiere.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30362/03/303620379.jpg>

Dan-news.info: Etwa 7500 Packungen mit Medikamente aus Russland sind in den Apotheken der DVR in den ersten sechs Monaten dieses Jahres eingetroffen, teilte der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der DVR mit.

Nach Angaben des Ministeriums werden zurzeit regelmäßig, mehrmals in der Woche, Medikamente von verschiedenen Lieferanten aus Russland in die Republik geliefert.

„Die Ersetzung ukrainische medizinischer Präparate durch russische erfolgt auf der Grundlage der internationalen, nicht patentierten Bezeichnungen für medizinische Präparate. Ein solcher Austausch ist möglich, weil es die meisten medizinischen Präparate, die auf dem

pharmazeutischen Markt der Ukraine vertreten waren, auch in Russland gibt, aber sie unter anderen Handelsbezeichnungen verkauft werden“, fügte das Ministerium hinzu. Wir erinnern dran, dass sich mit der Lieferung von Medikamenten aus Russland in die DVR das staatliche Unternehmen „Lekarstwa Donbassa“ befasst.

Dan-news.info: Die Regierung in Kiew bereitet Kinder auf die Adoption vor, die vor mehr als einem Jahr ungesetzlich aus der DVR weggebracht wurden, teilte die Beraterin des Oberhauptes der DVR zur Kinderrechten Jana Tschepikowa mit.

„Die Kiewer Regierung begeht wirklich barbarische Taten – sie gibt Kinder zur Adoption, die ungesetzlich vor mehr als einem Jahr weggebracht hat. Alle diese Kinder haben Eltern, Verwandte, Großmütter und Großväter.“

Nach den Worten der Kinderrechtsbeauftragten ist gestern die Mitteilung einer der Einwohnerinnen von Donezk eingegangen, deren Kinder ungesetzlich auf das Territorium der Ukraine gebracht wurde.

„Eine der von der ukrainischen Willkür betroffenen Familien hat gestern mitgeteilt, dass ihr Sohn für eine Adoption vorbereitet wird. Den Eltern wurde erlaubt das Kind zu holen, dabei wurden unrealistische Fristen von wenigen Tagen gesetzt. Bei dem harten Passierscheinsystem schafft es die Familie einfach nicht, den Sohn nach Hause zu holen“. Tschepikowa unterstrich auch, dass die Menschenrechtler der DVR keine Hoffnung mehr haben, einen Dialog mit dem Kinderrechtsbeauftragten der Ukraine zu organisieren, um die Kinder zurückzubringen, die unter die ungesetzliche Adoption fallen. „Bisher konnten wir nicht zu unsren Kollegen aus Kiew vordringen. Versuche sich abzusprechen blieben ohne Beachtung“.

Nach Angaben der Kinderrechtsbeauftragten werden auf dem von Kiew kontrollierten Territorium zur Zeit 476 Kinder festgehalten, die ungesetzlich aus der DVR weggebracht wurden. Darunter sind 85 Kinder, die keine Waisen sind, aber in Kinderheimen erzogen wurden in Zusammenhang mit den Erfordernissen einer besonderen medizinischen Pflege.

De.sputniknews.com: Trotz des Wahlversprechens, sich von seinem Business zu verabschieden, hat der ukrainische Präsident in einem Interview der Zeitung „Kurier“ beteuert, dass es ganz normal ist, wenn reiche Menschen die Möglichkeit haben, sich in der Politik zu engagieren – er selbst hat einen Deal mit westlichen Investmentfirmen, die seine Anteile verwalten.

Auf die Frage des „Kurier“, ob er Unternehmer sei oder war, antwortete der ukrainische Präsident kurz: Nein. Darüber hinaus sollten Unternehmer auch keine Vorteile davon haben, ihm nahe zu stehen, betonte der Präsident.

„Es ist ganz normal, dass reiche Menschen die Möglichkeit haben, sich in der Politik engagieren zu können“, beteuerte er zugleich. Er wolle klarstellen, dass kein Schritt von ihm als Präsident mit Aktivitäten seines Besitztums in Verbindung stehe.

Es sei auch schwierig, während des Krieges Anteile zu verkaufen, deshalb habe er einen Deal mit renommierten westlichen Investmentfirmen, die seine Anteile verwalten. Und das sei ein zivilisierter Mechanismus. „Das hier ist mein freiwilliger Schritt, mich von meinen Unternehmen zu distanzieren“, betonte er.

Trotz seines Wahlversprechens, die Behörden zu „ent-oligarchisieren“ und sich selbst von seinen eigenen Firmen zu trennen, hat Poroschenko sein Business bis jetzt noch nicht verkauft. Auf der Millionärsliste der ukrainischen „Forbes“ rangiert der ukrainische Präsident mit 750 Millionen US-Dollar auf Platz acht.

Neben seiner Süßwarenfabrik Roshen, die ihre Einnahmen innerhalb eines Jahres verneunfacht hat, gehören ihm mehrere Lebensmittelgeschäfte, Glas- und Stärke-Fabriken, eine Versicherungsfirma, eine Investmentbank sowie mehrere TV- und Radiosender. Zugleich war die Bekämpfung der „Oligarchen-Wirtschaft“ von der Regierung in Kiew zu einem der Hauptziele der Wirtschaftsreformen in der Ukraine erklärt worden.

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal das Regime der Feueinstellung verletzt, zwei friedliche Einwohner wurden verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Um 08:00 wurde Perwomajsk mit Granatwerfern des Kalibers 120mm, Antipanzerverwaffen des Kalibers 100mm sowie mit Panzern aus Richtung Katerinowka beschossen. In der Folge wurden zwei zivile Einwohner verletzt, darunter eine Frau.

Um 11:50 Uhr haben die ukrainischen Truppen aus Richtung Nowotoschkowka Golobowskoje mit Granatwerfern des Kalibers 82mm beschossen.

Um 20:00 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte Marjewka aus Richtung Solotoje mit Granatwerfern des Kalibers 120mm beschossen.

Um 21:20 Uhr haben die ukrainischen Truppen aus Richtung Nowokondraschewka das Gebiet um das Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja mit Panzertechnik und Schusswaffen beschossen.

„Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten der Volksmiliz gibt es nicht“, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

De.sputniknews.com: Die Ukraine muss laut dem Verteidigungsministerium weitere Reservisten einziehen, um die Situation im Donbass unter Kontrolle zu halten.

„Wir müssen erreichen, dass der größte Teil der männlichen Bevölkerung des Landes zumindest versteht, wie eine Maschinenpistole funktioniert“, sagte der Berater des ukrainischen Verteidigungsministers, Juri Birjukow, am Dienstag dem Sender Hromadske TV.

„Dazu müssen wir erneut die Einberufung zum Wehrdienst erlassen – sie wurde eben angeordnet.“ Die Mobilmachung muss fortgesetzt werden, weil „russische Truppen in der Konfliktregion nur mit zahlenmäßiger Überlegenheit aufgehalten werden können“...

Dan-news.info: Die Stromversorgung von Gorlowka wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. August zeitweise in Folge des Beschusses der Stadt durch ukrainische Truppen unterbrochen, teilte die Stadtverwaltung mit.

„In der Nacht wurde der Nikitowskij-Bezirk beschossen, die Stromversorgung wurde unterbrochen.“

Zurzeit sind nach Angaben des Bürgermeisteramts alle Reparaturarbeiten schon von den kommunalen Diensten durchgeführt worden.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat der russischen Oppositionellen Maria Gaidar und dem russischen Journalisten Wladimir Fedorin, der ehemals Chefredakteur von Forbes-Ukraine war, die ukrainische Staatsbürgerschaft gewährt und ihnen ukrainische Pässe ausgehändigt, wie die Webseite des Staatschefs berichtet. Ein diesbezüglicher Erlass wurde von Poroschenko signiert. Er wünschte den neuen Bürgern der Ukraine, ihre Beziehungen zu Russland nicht zu verlieren....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30363/19/303631910.jpg>

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Kiew muss einen Plan zur Verstärkung seiner Verteidigung im Falle einer Zuspitzung des Konfliktes im Donbass aufstellen, wie der ukrainische Präsident Petro Poroschenko am Dienstag in einer Sitzung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates sagte.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stünden die Situation im Donbass und die Koordinierung weiterer Handlungen, so der Pressedienst des Staatschefs.

Poroschenko verwies auf immer häufiger Feuerangriffe auf die ukrainischen Stellungen im Raum der Sonderoperation. „Man muss die Strategie klar festlegen und weitere Handlungen koordinieren“, so Poroschenko.

Außerdem hob er die Notwendigkeit hervor, das Zusammenwirken mit der OSZE zu intensivieren und eine effiziente Tätigkeit des Gemeinsamen Kontroll- und Koordinierungszentrums zu gewährleisten.

Man müsse Voraussetzungen für eine reibungslose Überwachung der Feuereinstellung schaffen und den Zugang von OSZE-Inspektoren zu dem Raum sichern, von wo schwere Waffen und Artillerie abgezogen werden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30363/34/303633481.jpg>

Dan-news.info: „Die Lage in der DVR heizt sich auf, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 216 Artilleriegeschosse der Kaliber 122 und 152mm auf unser Territorium geschossen. Die Gesamtzahl der Beschüsse betrug in den letzten 24 Stunden 45“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Angaben des Ministeriums wurden während der ukrainischen Beschüsse auch 41 Panzergeschosse und 171 Granatgeschosse der Kaliber 82 und 120mm abgeschossen. Außerdem wurden kleinere Granatwerfer, Antipanzergeschosse und Schusswaffen verwendet.

„Ein weiteres Mal wurde Gorlowka am intensivsten mit Artillerie und Granatwerfern beschossen. Allein auf das Dorf Golmowskij schoss der Gegner 130 Geschosse aus schweren Waffen.“

Weiter wurden von den ukrainischen Truppen beschossen: Donezk (Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk, Alexandrowka im Petrowskij-Bezirk und das Territorium des Flughafens), Kalinowka, Belaja Kamenka, Sajzewo, Nowaja Laspa, Styla und Spartak. Ein Soldat der Armee der DVR wurde getötet, ein weiterer wurde verletzt.

De.sputniknews.com: Die Angaben im Bericht der OSZE-Überwachungsmission über Soldaten einer russischen Brigade, die angeblich im Donbass vorgefunden worden sind, entsprechen nicht der Wirklichkeit, wie das ukrainische Ministerium für Informationspolitik mitteilte.

Die Information über die Anwesenheit der 16. Fallschirmjäger-Brigade aus Orenburg im Donbass sei falsch, weil es diese Brigade nicht gebe, verlautete aus dem Ministerium. Laut dem OSZE-Bericht soll ein bewaffneter Mann, der eines der Waffenlager der selbsternannten „Volksrepublik Donezk“ bewachte, erklärt haben, dass er und andere Soldaten, die ebenfalls dort waren, der 16. Fallschirmjägerbrigade aus Orenburg angehören. Es wird betont, dass die Soldaten keine Abzeichen trugen.

Die Erklärung der OSZE über die russischen Soldaten im Donbass kommentierend, sagte Putins Sprecher Dmitri Peskow, dass auch früher derartige unbegründete Vorwürfe an die Adresse Russlands gerichtet wurden, wobei sich jedes Mal herausstellte, dass es „um nichts Konkretes geht“. „Die Glaubwürdigkeit dieser Mitteilungen muss geprüft werden“, unterstrich Peskow.

„Zu den Angaben im OSZE-Bericht vom 2. August darüber, dass ein bewaffneter Terrorist sich und andere russische Söldner zu der ‘16. Fallschirmjäger Brigade aus Orenburg‘ zählte: Eine solche Brigade gibt es überhaupt nicht. Deswegen glauben wir, dass es sich um eine geplante Spezialoperation zur Diskreditierung ukrainischer Medien und der OSZE handeln bzw. um einen dummen Streich russischer Terroristen handeln könnte“, erklärte man am Dienstag im ukrainischen Ministerium für Informationspolitik.

Die Vertreter der Ukraine und der westlichen Länder haben Russland mehrmals das Eingreifen in den Donbass-Konflikt vorgeworfen, wobei keine Beweise geliefert wurden. Das russische Außenministerium nannte diese Behauptungen „öffentliche beweislose Zwecklügen“. Früher hatte Moskau wiederholt seine Nichtbeteiligung an den Ereignissen im Südosten der Ukraine bekundet und versichert, dass es keine Militärtechnik und Munition an die Volkswehr liefert, keine Seite im ukrainischen Konflikt ist und Interesse daran hat, dass die Ukraine die politische und Wirtschaftskrise überwindet.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR hat in den letzten 24 Stunden insgesamt 19 Artilleriesysteme der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie entdeckt.

„Von uns wurden entdeckt: In Dsershinsk 5 km von der Kontaktlinie fünf Artilleriesysteme; in Awdejewka 5 km von der Kontaktlinie zwei Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“ und Positionen von Haubitzenartillerie; in Peski 3 km von der Kontaktlinie Feuerpositionen von

Artillerie; in Ugledar 27 km von der Kontaktlinie sechs Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“; in Mirnoje 11 km von der Kontaktlinie sechs Artilleriesysteme“, zählte Basurin auf. „Wir überzeugen uns ein weiteres Mal davon, dass die Kiewer Regierung keinen Frieden im Donbass herstellen wollen und weiter ihren blutigen Plan zum Genozid an der Bevölkerung in die Realität umsetzen. Dies wird nicht nur durch die Zunahme der Beschüsse durch die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte auf Ortschaften bestätigt, sondern auch durch das Verhalten der ukrainischen Vertreter bei den Verhandlungen in Minsk.“

De.sputniknews.com: Die in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk geplanten Wahlen können die Minsker Vereinbarungen „vollkommen zerstören“, wie der ukrainische Präsident Petro Poroschenko am Dienstag in einer Sitzung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates sagte.

Zuvor hatte der Donezker Republikchef Alexander Sachartschenko bekanntgegeben, dass in der Republik am 18. Oktober Lokalwahlen ausgetragen werden sollen. Sein Lugansker Amtskollege Igor Plotnizki setzte die Wahl auf den 1. November an.

„Das Staatsoberhaupt hat betont, dass die Ukraine die in Minsk eingegangenen Verpflichtungen strikt einhält“, heißt es in einem Bericht des Pressedienstes von Poroschenko. Der Präsident habe außerdem angemerkt, dass die „Fake-Wahlen“ in Donezk und Lugansk am 18. Oktober und 1. November die Minsker Vereinbarungen „vollkommen zerstören“ können.

Die Oberste Rada (Parlament) der Ukraine hat die turnusmäßigen Kommunalwahlen für den 25. Oktober 2015 angesetzt. In den von Kiew nicht kontrollierten Gebieten Donezk und Lugansk sowie auf der Krim und in der Stadt Sewastopol sollen laut der Anordnung vorerst keine Wahlen stattfinden. Die Liste der unter der Kontrolle Kiews stehenden Gebiete des Donbass, in denen die Wahlen möglich sind, soll mit einem besonderen Beschluss der Rada festgelegt werden.

Im April 2014 hatte die ukrainische Staatsführung eine militärische Operation gegen die Bewohner des Donezbeckens im Osten der Ukraine begonnen, die mit dem Februar-Staatsstreich nicht einverstanden gewesen waren. UN-Angaben zufolge sind im Laufe des Konfliktes mehr als 6.800 Zivilisten ums Leben gekommen.

Die Regelung der Situation im Donbass wird unter anderem bei Treffen der Kontaktgruppe in Minsk besprochen, die seit September des vorigen Jahres bereits drei Dokumente zur Beilegung des Konflikts angenommen hat. Das letzte Dokument, das am 12. Februar angenommen wurde, sieht Waffenstillstand, Abzug schwerer Waffen und Einrichtung einer Sicherheitszone vor.

Darüber hinaus schreibt es den ukrainischen Behörden vor, einen direkten Dialog mit Vertretern der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk unter anderem über die Abhaltung regionaler Wahlen aufzunehmen und Änderungen der ukrainischen Verfassung vorzunehmen, die eine Dezentralisierung der Machtstrukturen und eine gesetzliche Verankerung des Sonderstatus „einzelner Regionen der Gebiete Donezk und Lugansk“ vorsehen.

Lug-info.com: Kämpfer des nationalistischen Bataillons „Ajdar“ haben in der letzten Nacht einen Kampf mit Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte in Staniza Luganskaja geführt, in der Folge der Gefechte wurde das Gebäude der sogenannten Bezirksverwaltung zerstört. Dies wurde in der Volksmiliz der LVR berichtet.

„Sie haben sich gestern wieder nicht auseinander gehalten. Nach unseren Informationen begann ein Kampf unter Verwendung von Granatwerfern und Schusswaffen in Staniza gestern gegen 10 Uhr abends und endete weit nach Mitternacht“, wurde im Verteidigungsministerium erläutert.

Nach Informationen der Volksmiliz wurde in der Folge eines Treffers eines Granatgeschosses das Gebäude der Bezirksverwaltung beschädigt.

Im Ministerium wurde erklärt, dass die Mehrheit der Einwohner von Staniza Luganskaja die Nächte in den Kellern verbringt, weil regelmäßige Gefechte zwischen Kämpfern der nationalistischen Bataillone und den ukrainischen Streitkräften eine gewöhnliche Erscheinung in dem Ort sind.

Fälle von Gefechten zwischen nationalistischen Bataillonen und Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte wurden in letzter Zeit auch an anderen Abschnitten der Kontaktlinie bemerkt. So begannen die „Aidar“ im Gebiet der Stadt Stschastje Ende Juli einen Kampf mit Soldaten der 92. separaten mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter Verwendung von Granatwerfern und Schusswaffen. In der Folge der Gefechte entstand ein Brand im städtischen Pionierhaus, das ein Architekturdenkmal ist.

Nicht lange danach wurde im Bereich von Stschastje von den Positionen von „Aidar“ aus eine Delegation der Untergruppe der Kontaktgruppe zu humanitären Fragen unter Leitung des OSZE-Vertreters Toni Frisch beschossen.

De.sputniknews.com: Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko hat Kiew erneut versichert, dass es kein Eingreifen in die Ukraine von seiner Republik aus geben wird. „Niemals wird jemand von unserer Seite die Ukraine angreifen, außer es widerspricht den weißrussischen Interessen oder die Ukraine greift als Erste an. Aber das wird nie geschehen. Es wird keine Intervention vom weißrussischen Territorium aus in die Ukraine geben“, sagte Lukaschenko in einem Interview für drei weißrussische nichtstaatliche Medien, das am Dienstag von Euroradio veröffentlicht wurde.

Der Politiker bezeichnete russische Militärstützpunkte in Weißrussland als „absolut friedlich“. „In Ganzewitschi liegt eine, das kann man wohl sagen, hochtechnologische Station, die Raketenstarts kontrolliert. Kann sie etwa die Ukraine angreifen? Natürlich nicht“, räumte Lukaschenko ein. „Russische Flugzeuge gibt es hier keine“, fügte er hinzu.

Laut dem weißrussischen Präsidenten wird niemand den Konflikt im Donbass vergessen, aber alles wird sich dort mit der Zeit legen. „Verständlicherweise braucht es viel Zeit, aber diese Schritte müssen getan werden. Es wird Zeit vergehen, und selbst der Donbass wird ukrainisch sein und zwar in dem Maße, wie es die national orientierten ukrainischen Behörden wollen. Mit der Krim ist es schwieriger, so etwas ist da praktisch unmöglich“, schloss der weißrussische Präsident.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30124/15/301241512.jpg>

Dan-news.info: Zwei Wohnhäuser sowie eine neue Stromleitung gerieten in Nowaja Laspa (etwa 20km vom okkupierten Wolnowacha entfernt) im Telmanowo-Bezirk unter das Feuer der ukrainischen Streitkräfte, teilte das Oberhaupt der Bezirksverwaltung Sergej Iwanow mit. „Durch Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte wurden wieder Wohnhäuser und eine neue Stromleitung in Nowaja Laspa beschädigt. Erst gestern wurde im Dorf die vor einem halben Jahr unterbrochene Stromversorgung wiederhergestellt und nun wurde die Leitung wieder

durch einen Beschuss beschädigt.“

Das Feuer auf den Ort wurde gestern Abend eröffnet. Iwano fügte hinzu, dass zurzeit die Stromversorgung wiederhergestellt wird.

Nes-front.info: Am Montag ist in der ostukrainischen Stadt Charkiw, der zweitgrößten des Landes, eine Kundgebung des Oppositionsblocks zu den anstehenden Kommunalwahlen durch verummte Männer des Rechten Sektors angegriffen worden. Anwohner fühlten sich nach eigenen Aussagen an die Szenen vom Odessa-Massaker am 2. Mai 2014 erinnert. Ähnlich wie in Odessa flüchteten die Demonstranten in ein Gebäude, dass dann vom Rechten Sektor beschossen wurde. Die örtlichen Polizeikräfte unternahmen zunächst nichts um die Angriffe zu stoppen. Ukrainische Behörden verboten am Montagabend zudem offiziell die Teilnahme des Oppositionsblocks an den Wahlen...



[http://news-](http://news-front.info/wp-content/uploads/2015/08/Charkiw.jpg)

[front.info/wp-content/uploads/2015/08/Charkiw.jpg](http://news-front.info/wp-content/uploads/2015/08/Charkiw.jpg)

Abends:

Dan-news.info: Der Sozialversicherungsfonds für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten hat seit Anfang des Sommer den Bürger eine Summe von insgesamt mehr als 60 Mio. Rubel ausgezahlt, erklärte auf einer Pressekonferenz der Vorsitzende des Fonds Wladimir Arnow. „Im Juni haben monatliche Versicherungssummen 10.500 Betroffene und Mitglieder von Familien Verstorbener in einem Gesamtumfang von 27,2 Mio. Rubel erhalten. Im Juli haben mehr als 13.000 Menschen Zahlungen mit einer Gesamtsumme von 35,5 Mio. Rubel erhalten“, sagte der Leiter des Fonds.

Nach seinen Worten ist die Zahl der Anträge auf Zahlungen stark gestiegen, in Zusammenhang damit, dass Kiew das Passierscheinregime an der Kontaktlinie verschärft und alle ihm mögliche tut, um Sozialzahlungen an die Einwohner des Donbass zu blockieren. Der Sozialversicherungsfonds für Arbeitsunfälle wurde am 9.12.2014 gegründet, aber hat faktisch erst begonnen seine Funktion im Sommer 2015 auszuüben, als die Versicherungszahlungen begannen.

De.sputniknews.com: Die Situation in der Ukraine hat sich grundlegend verändert; die USA müssen bei der Beilegung der Ukraine-Krise mit einbezogen werden, wie am Dienstag Weißrusslands Präsident Alexander Lukaschenko in einem Interview für weißrussische Medien erklärte.

„Russland und die USA müssen sich an den Verhandlungstisch setzen und diesen Krieg beenden. Das ist das Wesentliche, alles andere ist nebensächlich“, betonte Lukaschenko. Die Situation habe sich grundlegend verändert, seit er den Plan zur Regelung der Situation in der Ukraine vorgeschlagen habe, fügte er hinzu.

„Das ist jetzt eine vollkommen andere Situation, sie ist nicht einfacher geworden. Damals habe ich die Regelung dieser Frage anders gesehen; man hätte die Amerikaner damals vielleicht nicht mit einbeziehen sollen“, sagte er. Dieses Thema sei am Montag in Minsk bei seinem Treffen mit US-Kongressmitgliedern besprochen worden, betonte Lukaschenko.

„Ich sagte dies gestern auch den Kongressmitgliedern: Wenn die Vereinigten Staaten an einem Frieden in der Ukraine interessiert sind und in dieser Hinsicht auch konkrete Maßnahmen ergreifen werden, dann kommen sie als Friedensstifter dorthin“.

Trotz mehrstündiger Verhandlungen am Montag in Minsk hatte die Ukraine-Kontaktgruppe kein Abkommen über den Abzug von Waffen mit einem Kaliber von unter 100 Millimetern vereinbaren können.

Dan-news.info: Ein ziviler Einwohner wurde in der Folge eines Beschusses des Jasinowataja-Bezirks der DVR durch die ukrainischen Streitkräfte verletzt, teilte die Bezirksverwaltung mit.

„Ein Mann, Geburtsjahr 1987, erlitt Verletzungen an der Hand und an der Wirbelsäule in der Folge des Beschusses des zweiten Awdejewker Bucht“, hieß es dort.

Nach Angaben des Bürgermeisteramts erfolgte der Beschuss in der Nacht von 3. auf den 4. August. „Zur Zeit ist der Verletzte im Eisenbahnkrankenhaus von Jasinowataja, sein Zustand ist stabil“, fügte die Verwaltung hinzu.

De.sputniknews.com: Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet damit, dass die Ukraine bis Dezember einen Kompromiss mit Russland über ihre Eurobonds im Wert von drei Milliarden US-Dollar erzielen wird, sagte der IWF-Vertreter in der Ukraine, Nikolai Georgijew, am Dienstag in Washington in einer Telefonkonferenz.

Ihrerseits hofft die Ukraine darauf, seine Verbindlichkeiten aus diesen von Russland gekauften Bonds umzuschulden. Dagegen erwartet Russland, dass die Ukraine die Bonds vereinbarungsgemäß in diesem Dezember mit IWF-Geldern begleichen wird.

„Wie sie wissen, hat Kiew bislang alle Kupons termingerecht eingelöst. Wir haben genug Zeit für Verhandlungen über ukrainische Schulden, einschließlich gegenüber Russland“, sagte Georgijew.

Die im Dezember fälligen drei Milliarden Dollar an Moskau sind die höchste Zahlung, die die Ukraine im laufenden Jahr zu leisten hat. Die meisten Experten sind der Ansicht, dass Arseni Jazenjuks Kabinett diese Summe nicht aufbringen wird und Kiew für zahlungsunfähig erklärt werden könnte.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte beschießen seit zwei Stunden massiv die Siedlung Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk, teilte das Oberhaupt der Bezirksverwaltung Iwan Prichodko mit.

„Im Moment dauert in der Siedlung Oktjabrskij der massive Beschuss an. In dieser Minute gibt es die Information über den Tod einer Frau sowie über einen direkten Treffer auf dem Kremlewskij-Prospekt 3a.“